

Aus seinem früheren Schreiben hätten sie jedoch entnehmen können, dass er diesen Marsch nur unternommen habe, um dem Feind zuvorzukommen, der bereits eine Garnison in die Stadt gelegt habe. Deshalb sei er auch gezwungen gewesen, über eidg. Territorium in Konstanz einzufallen. Zudem habe der Feind auch andernorts ganze Armeen über neutrales Gebiet geführt, so z.B. bei der Zollbrücke in Ragaz.

Er hoffe, die Eidgenossen würden für sein Handeln Verständnis aufbringen, denn sonst wäre er gezwungen ihr Territorium zu besetzen.

Kopie
AH 13, 204-205

96

1633 [September 5.] August 26., Stockau

B

SCHREIBEN VON GUSTAV HORN AN DEN LANDVOGT IM THURGAU [HANS AN DER ALLMEND]

Da seine Armee schon verschiedentlich in Schwierigkeiten geraten sei, sehe er sich gezwungen, den Pass durch die Landgrafschaft Thurgau zu nehmen. Er hoffe, nicht daran gehindert zu werden, denn dies würde grosses Unheil hervorrufen.

Kopie
AH 13, 206-207 - Blatt 207^r leer

97

[nach 1651]

C

RELIGIONSSTREITIGKEITEN IM THURGAU

Die kath. im Thurgau mitregierenden Orte beklagen sich, dass Zürich ihren Untertanen seit bald 24 Jahren erlaube, das Recht